

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verordnungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen die Anzeigen entgegen. - Erhältlich wöchentlich. Preis pro Stück 1 Pf. 10.

Redaktionspreis für den Anzeiger 1000 Mark und für den Anzeiger 500 Mark. Redaktionspreis für den Anzeiger 1000 Mark und für den Anzeiger 500 Mark.

Telegraphische Anzeiger. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Rote: Amt Leipzig Nr. 1010

Nr. 81

Freitag, den 4. April 1924

19. Jahrgang

Vor großen Entscheidungen.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Der morgige Sonnabend, an dem das von der Reparationskommission eingesetzte Sachverständigen-Komitee seine Gutachten abliefern wird, wird von weitestgehender Bedeutung sein. Auf aller Lippen liegt die bange Frage, ob es ein Wendepunkt ist, der dem deutschen Volke die Aussicht auf eine bessere Zukunft eröffnet. Ob nun endlich Haß, Rachsucht und Verbitterung weichen werden und an ihrer Stelle Vernunft, wirtschaftliche Einsicht und Verständigungsbereitschaft sich geltend machen werden. Mit diesen Hoffnungen ist keineswegs die Aufnahme der Arbeit durch die internationalen Sachverständigen begründet worden; werden diese Hoffnungen jetzt in Erfüllung gehen?

Wir wissen bis jetzt noch nichts Bestimmtes über die Einzelheiten des Gutachtens, das die Sachverständigen auf Grund langwieriger und eingehender Beratungen verfaßt haben. Nur einige große Gesichtspunkte scheinen bereits festzustehen und die Angaben darüber werden von der zuständigen deutschen Stelle bestätigt. Danach wird die Grundlage der ganzen Sachverständigenarbeit die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches sein. Die Währungsverträge und alle sonstigen Maßnahmen, die die Franzosen getroffen haben, um aus dem besetzten Gebiet eine Reparationsprovinz zu machen, die von ihnen ausgequ coastet wird wie eine Zitrone, werden verschwinden müssen. An die Stelle dieser „produktiven Pfländer“ Poincares sollen andere Pfländer allgemeiner Natur treten. Hierzu gehört in erster Linie eine besondere Organisation der Reichsbahn, die als Sicherheit für eine Anleihe dienen soll. Die Vorschläge der Sachverständigen in dieser Hinsicht sind erträglicher geworden als es eine Zeit lang zu erwarten war. Ebenso sollen gewisse indirekte Steuern, die das ganze Volk belasten, dem Reparationszweck dienlich gemacht werden. Die finanzielle Seite der Reparationsfrage soll besonders durch die deutsche Goldemissionsbank erledigt werden, bei deren Ausgestaltung man in letzter Zeit auch noch auf einige deutsche Wünsche Rücksicht genommen zu haben scheint. Deutschland wird ein Moratorium für vier Jahre gewährt. Während dieser Frist sollen jedoch die Sachleistungen weitergehen, doch werden sie zunächst aus den Erträgen einer internationalen Anleihe bezahlt. Nach Ablauf des vierjährigen Moratoriums sollen die Verzinsungen für Reparationszwecke beginnen. Die Höhe dieser Zahlungen ist so weit bestimmt, hauptsächlich durch die amerikanischen Sachverständigen und zwar auf Grund sehr genauer Studien in Berlin festgestellt worden.

Die Belastung, die der Plan der Sachverständigen Deutschland auferlegen will, wird sicher ganz gewaltig sein. Auch in Amerika steht man ja auf dem Standpunkt, daß Deutschland so viel an Reparationen zahlen müsse, als irgend in seinen Kräften liegt. Aber auf der anderen Seite ist es auch zweifellos, daß das Sachverständigengutachten in mancher Hinsicht eine wesentliche Erleichterung der Lage Deutschlands bringen wird. Die wirtschaftliche Einheit Deutschlands wird wieder hergestellt und damit den unerträglichsten Eingriffen der Franzosen in das wirtschaftliche Leben der besetzten Gebiete ein Ende gemacht. Vor allem aber wird das Schuldenverhältnis Deutschlands mit Bezug auf die Reparationen aus einem politischen allmählich in ein wirtschaftliches umgewandelt: an die Stelle der allierten Staaten treten als Gläubiger Deutschlands die internationalen Finanzmächte. Nun kann kein Zweifel sein, daß diese ihren Schuldner mit ganz anderen Augen betrachten, als die allierten Staaten, bei denen die wirtschaftlichen Erwägungen immer durchkreuzt werden von politischen Nebenabsichten. Das drohende Damoklesschwert der Ultimaten und Sanktionen würde damit vom Haupt Deutschlands fortgenommen werden, und Deutschland wäre dann in der Lage, auch vollständig freier zu atmen.

Das ist eine Aussicht, die natürlich den Militaristen und Unverlorenen an der Seine keinesfalls gefällt. Sie suchen deshalb nach allerlei Vorwänden, um ihren Elfen noch zwischen die sich schließende Tür klammern zu können. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich Ministerpräsident Poincare bereitwillig zum Werkzeug dieser Bestrebungen gemacht. Er hat sich zwar unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, die Ausnutzung der Pfländer abzuändern, hat aber betont, daß damit kein Grund gegeben sei, die französischen Truppen vor Erledigung der Zahlungen aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen. Bis zum Schluß der Zahlungen will er im Ruhrgebiet bleiben, mit der Begründung, daß dies zur Sicherung der Zahlungen erforderlich sei.

Es braucht von dieser Seite nicht betont zu werden, daß gerade das Verbleiben der französischen Trup-

pen im Ruhrgebiet nur allzu sehr geeignet ist, Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Deutschland kann seine volle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nur entfalten, wenn sein wirtschaftliches Herz frei von fremdem Druck pulsieren kann. Außerdem würden die französischen Truppen im Ruhrgebiet sehr bald isoliert sein, da auf Grund des Versailler Vertrages das besetzte Rheinland stufenweise nach fünf, zehn und fünfzehn Jahren geräumt werden muß.

Die Forderung Poincares ist also zweifelsfrei und undurchführbar, sie läßt aber von neuem einen tiefen Blick in die Hintergründe seiner Politik werfen. Welcher haben auch diesmal wieder Deutsche dem französischen Ministerpräsidenten Argumente für seine Politik geliefert. Er begründet die Notwendigkeit des Verbleibens französischer Truppen an der Ruhr mit der Behauptung, daß auf Deutschland kein Verlaß sei, da der extreme Nationalismus hier immer mehr an Anhang gewinne. Er weist dabei zur Begründung seiner Behauptung auf die Freisprechung Lubendorfs hin und die Ovationen, die ihm gebracht worden sind, und er zieht auch gewisse nicht sehr zweifelhafte Stellen aus der letzten Rede Dr. Stresemanns heran. Auch in diesem Punkte sehen wir wieder, wie alle Ausschreitungen des Nationalismus in Worten und Taten unseren schlimmsten Feinden zum Besten dienen und von ihnen mit bereitwilligem Schmungeln aufgenommen werden.

Französische Drohungen.

Le Troquer in Düsseldorf.

Le Troquer ist am Mittwoch in Düsseldorf eingetroffen, wo er mit Depoutte und dem Chefingenieur Franzen über das Währungsabkommen Besprechungen hatte.

Sollte es nicht gelingen, bis zum 15. April neue Verträge mit Deutschland über die Sachleistungen abzuschließen, so würde Frankreich hierin den Wiederbeginn des passiven Widerstandes erklären, der schon einmal mit dem Zusammenbruch der Mark beendet habe. In diesem Falle würden Frankreich und Belgien auf eine Prüfung des Verichts der Sachverständigen überhaupt verzichten und die Maßregeln treffen, die sie selbst für notwendig halten würden.

Sperre für Auslandsreisen.

Wie an Berliner zuständiger Stelle verlautet, hat das Reichsfinanzministerium am Donnerstag früh telegraphisch eine Sperre für alle Auslandsreisen verfügt. Die Finanzämter dürfen keine Unbedenklichkeitsvermerke mehr ausstellen. Der Grund für diese Maßnahmen sind die überhandnehmenden Reisen ins Ausland und der dort getriebene, für deutsche Verhältnisse unwürdige Luxus. Bisher hat die Maßnahme jedoch nur für zwei Tage Giltigkeit. Es ist fraglich, ob die vom Finanzministerium verfügten Maßnahmen in der jetzt bekannt gewordenen Form aufrecht erhalten werden. Wie wir erfahren, handelt es sich offenbar bei dieser zweitägigen Sperre darum, die Neuregelung der Erstellung der Unbedenklichkeitsbescheinigung vorzubereiten. Vorausgesetzt werden die neuen Bestimmungen ein scharfes Vorgehen der Finanzämter zur Folge haben. Die Maßnahme erfolgte deswegen, weil sich herausgestellt hat, daß zur Zeit mindestens rund 70 000 Deutsche sich dauernd im Ausland aufhalten, was eine unsehbare Einfuhr darstelle, die unsere Zahlungsbilanz nicht unerheblich belastet. Die Neuregelung sieht insbesondere die Erhebung beträchtlicher Gebühren vor.

Das „Wahrheitsblatt“ ist in der Lage, die wichtigsten Bestimmungen der gesamten Verordnung mitzuteilen. Danach soll für Erklärungen, die ein Finanzamt über die steuerliche Unbedenklichkeit von Auslandsreisen ausstellt (Unbedenklichkeitsvermerke) bis auf weiteres eine Ausreisegeldgebühr erhoben werden, die für jede Person 500 Goldmark beträgt. Die Verordnung sieht in dessen Befreiungen von dieser Ausreisegeldgebühr vor. Sie braucht nicht entrichtet zu werden von Kranken, die laut ärztlichem Urteilst einen Erholungsurlaub genießen oder eine Kur außerhalb Deutschlands benötigen, ferner nicht von erholungsbedürftigen Kindern unter 14 Jahren, von Auswanderern, Handlungsgehilfen und Handelsagenten (bei letzteren nur unter bestimmten Voraussetzungen), endlich nicht von Beamten bei Dienstreisen ins Ausland und nicht von Vertretern inländischer Zeitungen bei Auslandsreisen im journalistischen Interesse. Die Verordnung soll mit Wirkung vom 2. April 1924 in Kraft treten. Für Unbedenklichkeitsvermerke, die vor diesem Termin ohne Ausreisegeldgebühr erstellt worden sind, wird der 8. April als letzter Gültigkeitstermin festgesetzt. Nach dem 8. April kann auf Grund solcher Unbedenklichkeitsvermerke die Ausreise nicht mehr angetreten werden.

Ferner teilt WTB mit: Die Vorschrift des Markausfuhrverbotes, wonach nicht mehr als 200 Goldmark

in deutschem Gelde ausgeführt werden dürfen, ist mit Wirkung vom 7. April auf den Reiseverkehr angewendet. Die Gesamtbegrenzung des mitzunehmenden Geldes auf 500 Goldmark bleibt bestehen, doch so, daß der Reisende sich die überaus 300 Goldmark, die nur in ausländischem Gelde mitgenommen werden dürfen, nach den in Deutschland gültigen Vorschriften in Deutschland beschaffen muß. Die Reichsregierung richtet gleichzeitig an alle Deutschen die bringende Bitte, Auslandsreisen, soweit sie für den einzelnen nicht notwendig sind, auch aus freier Entscheidung zu unterlassen.

Eine neue kommunistische Generalstreikbewegung.

Die Folgen der Berliner Tätigkeit Aglows und Rabats.

Der Berliner „Echo“-Vertreter meldet seinem Blatt, daß der russische Staatspräsident Krow und Rabat am Dienstag die deutsche Hauptstadt nach achtstündiger Anwesenheit verlassen haben. Die Wirkungen ihres Besuchs würde Deutschland recht bald an einem neuen kommunistischen Aufstand verspüren.

Die neue kommunistische Generalstreikbewegung geht bereits in großen Wellen über Deutschland. In den Eisenbahndirektionsbezirken Rönigsberg, Hannover und Berlin sind die den Verwaltungen gestellten als unerfüllbar zurückgewiesenen Forderungen bis 10. April befristet worden. Kommunistische Streikführer führen in den Versammlungen das große Wort. In Frankfurt sind 1600 Werkstättenarbeiter in den passiven Widerstand getreten. In Mittel- und Westdeutschland sind in den Kohlenrevieren für Sonntag eine große Anzahl Bergarbeiterversammlungen einberufen worden, um zu der Frage des Generalstreikes Stellung zu nehmen. In Berlin hat der Betriebsausschuß (Volksrat) beschlossen, am kommenden Sonntag zur Wahl politischer Arbeiterräte zu greifen.

Masseiern.

Bei uns in Deutschland.

Entsprechend der Regelung des Dienstes am 1. Mai-Feiertage beschloß das Reichskabinett, daß in den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, auch in den Reichsbehörden und -betrieben auf die landesgesetzlichen Bestimmungen Rücksicht zu nehmen ist. In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter Anträge um Dienstbefreiung zu stellen, denen grundsätzlich, sofern nicht die Fortführung des Dienstbetriebes in Frage gestellt wird, zu entsprechen ist.

Aber nicht in England.

Die „Morningpost“ meldet, die englischen Gewerkschaften haben die Feier des 1. Mai mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse für dieses Jahr abgelehnt.

Politik und Wirtschaft in Frankreich.

Nach einer Pause von mehreren Tagen hat der Franken eine neue Aufwärtsbewegung begonnen, die das Pfund auf 78,85, den Dollar auf 17,05 sinken ließ. Die Folgen dieser ausschließlich von wachstümlichen Rücksichten geleiteten Geldpolitik machen sich im Wirtschaftsleben des Landes sehr fühlbar. Insbesondere ist es der Export, der unter der Haufe des Franken bereits leidet und die dadurch veranlassenen Betriebseinschränkungen haben in einer Anzahl von Industrien bereits zu Arbeiterentlassungen geführt. So daß außer den Kreisen von Handel und Industrie selbst Blätter, wie die kommunistische „Humanitee“, energisch dagegen protestieren, daß die Wirtschaft der Politik geopfert wird. — Uebrigens ist der Franken bereits wieder gefallen, wie aus den letzten Drahtnachrichten ersichtlich.

487 Millionen Reichtum im Haushaltsplan für Versailles.

Der dem Reichsrat vorgelegte Haushaltsplan für die Ausführung des Versailler Diktats sieht an Ausgaben vor: 52 Millionen für Reparationsbarzahlungen, jedoch Tilgung einer Schuld an die Reichsbank für Einlösung der an Belaten gegebenen Schatzwechsel; 27,5 Millionen zur Einlösung von Schuldverschreibungen zur Erhaltung der englischen Reparationsabgabe, 373 Millionen Besatzungskosten im alt- und neubesetzten Gebiete, 16 Millionen für die internationalisierte Kommission, 41,5 Millionen für Bestrafungen außerhalb der Reparationen (Währungsreparierungen usw.). 131 Millionen für innere Ausgaben anlässlich der Durchführung des Versailler Diktats (Gewalt- und Liquidationskosten, Beamten- und Militärentschädigung usw.). Diesen zusammen 640 Millionen Ausgaben steht auf der Einnahmeseite ein Ueberschuß der allgemeinen Reichsverwaltung in Höhe von 203 Millionen gegenüber, so daß sich ein Reichtum von 487 Millionen ergibt.

Die neutralen Reichswehr. Der Reichswehrminister hat das Spiel der Militärspezialisten bis zum 4. Mai einschließlich bei allen öffentlichen und geschlossenen Veranstaltungen von

Parteien, Kländen und anderen Organisationen verboten, um gerade jetzt, in der Wahlzeit, auch den Schein irgendwelcher politischer Beistimmung der Reichswehr zu vermeiden.

Die Kosten des Hitler-Prozesses. Die Kosten des fünfjährigen Hitler-Prozesses erreichen 102 000 Goldmark.

Nicht radikal genug. Dr. Arthur Dinter hat seine Reichstagskandidatur für die Thüringer deutschvölkische Freiheitspartei niedergelegt und zwar aus Gewissensbedenken.

Deutschvölkische Betriebsräte. In der Berliner Holzindustrie finden Montag und Dienstag Ergänzungswahlen für die Betriebsräte statt.

Vacelli übernahm Priesterjubiläum. Zu dem silbernen Priesterjubiläum des Nuntius Vacelli überbrachte der Gesandte v. Daniel die Glückwünsche der Reichsregierung.

Eine Krise des englischen Kabinetts. Das Kabinet MacDonald befindet sich augenblicklich in einer schweren Krise über eine Wohnungsfrage.

Coalidge Präsidentschaftskandidatur. — Wilsons Nachlaß. „Newport World“ meldet: Von den 172 Wahlkomitees der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten haben sich 148 für die Wiedernominierung Coalidges zum Präsidentschaftskandidaten ausgesprochen.

Die gestohlenen Tagebücher Czernins. Prager Blätter haben Auszüge aus dem Tagebuch des ehemaligen Ministers des Äußeren, Grafen Ottokar Czernin, veröffentlicht.

Der Ralf verliert seine Subsidien. Nach einer Havasmeldung aus Angora beschloß die Nationalversammlung, dem ehemaligen Kaiser das Subsidium zu entziehen.

licht und seine Rechte auf das Volkstafel vorbehalten habe. Der Volksbeauftragte wurde mit den militärischen Vorbereitungen.

Der Streit zwischen Rußland und Rumänien um Bessarabien. Der „Morningpost“ meldet aus Moskau über die Lage der Bessarabier.

Die Steuerlasten der deutschen Industrie.

Von Dr. G. Herfer, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin und M. d. R. W. R.

Einer der berühmtesten Finanzschriftsteller Frankreichs, Paul Leroy-Beaulieu, hat in seinem ausgezeichneten Handbuche der Finanzwissenschaft, das allerdings bereits vor dem Weltkriege erschienen war, dargelegt, eine Besteuerung, die 12 bis 14 Prozent des Volkseinkommens beansprucht, sei zwar sehr schwer, aber noch erträglich.

Wie bekannt, hat der Reichsfinanzminister Dr. Luther am 20. Februar dem Reichstage mitgeteilt, die steuerliche Belastung betrage bei uns mindestens 27,7 Prozent des Volkseinkommens, während sie 1913 auf 10,9 Prozent berechnet wurde.

Das Interesse an diesen Fragen erschöpft sich aber nicht mit denartigen Durchschnittsberechnungen. Es kommt auch darauf an, zu wissen, wie die Lasten verteilt sind.

Zunächst ist es im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Belastung der Industrie sehr weit über die an sich schon ungeheuerliche Durchschnittsbelastung hinausgeht.

In der Nacht des Silberlandes.

Von Devis Richter-Fisch. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (1. Fortsetzung.)

„Zwei Millionen Dollars,“ murmelte der Finanzminister. „Das ist ja schrecklich. Und gerade jetzt, wo wir das allgemeine Wirtschaftsverbot und die Gratifizierung aller organisierten Arbeitslosen proklamiert haben.“

„Wir können doch aber unsere Vertreter in einem fremden Lande nicht ohne weiteres erhängen lassen!“ sagte der Justizminister. „Am unserer Ehre wollen lassen wir unsere Gesandten nicht im Stich lassen.“

„Ja, aber die zwei Millionen Dollars,“ seufzte der Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums. „Was wird dann aus den Wahlversprechungen, den großen Reformen? Wir sind ohnedies am Ende der Staatskasse und nun noch das... Was werden die Junganarchisten sagen und was wird der Jugendbund dieser Banditen aus Indien machen?“

Der Präsident schüttelte verzweifelt den Kopf. „Das ist ein Staatsunglück, meine Herren,“ sagte er schließlich. „Aber bei all seiner tragischen Realität ist es, wenn ich so sagen darf, eine fast lächerliche Geschichte.“

Der Abzug, der die Verhandlung mit größtem Interesse verfolgt hatte, griff nun ein:

„Meine Herren,“ sagte er bewegt, „verlieren wir uns nicht in Klagen. Wir müssen den besten Mann, den wir finden können, nach Mexiko schicken, um die Angelegenheit zu regeln. Und zwar muß es noch heute Abend geschehen.“

„Aber woher sollen wir diesen Mann nehmen?“ fragte der Finanzminister besorgt. „Medner haben wir genug, aber wir haben keine Männer... Ja, das heißt —“

„Ich kenne einen, der die Sache ordnen könnte,“ sagte der Abzug langsam. „Er ist weder Politiker noch Detektiv. Aber ich hatte Gelegenheit zu erfahren, wie dieser Mann bei zwei gefährlichen Krisen in der Entscheidung eingriff, und den Staat vor drohenden Gefahren rettete.“

„Wer ist das? Wie heißt er?“ erkoch es von allen Seiten.

„Er ist ein Parlamentarier?“ fragte der Präsident.

„Oder Minister der Parteiführung?“

„Nein!“ antwortete der Abzug ruhig. „Er ist ein ganz gewöhnlicher Mensch, ein Arzt. Sein Name ist Jonas Hield.“

Zweites Kapitel.

In der Nacht des Silberlandes. Die große mexikanische Hochebene schielte unter dem Sternenselt. Wie ein blick vollener Leuchter lag die Finsternis über den ungeheuren Welten.

von denen aber hier, da sie die ganze Bevölkerung ohne Unterschied treffen, abgesehen werden darf.

Die Belastung der Landwirtschaft wäre, wenigstens in Preußen, leicht zu ermitteln, wenn die Höhe der durchschnittlichen Bodenerträge und die kommunalen Zuschläge zur Grundsteuer genau bekannt wären.

Nimmt man deshalb an, daß die Landwirtschaft eine Belastung trägt, welche der Durchschnittslast entspricht, so muß dann der ganze Betrag, um welche die Steuerlast der Arbeitnehmer hinter dem Durchschnitt zurückbleibt, logischerweise von Industrie, Handel und Verkehr getragen werden.

Wie bekannt, hat der Reichsfinanzminister Dr. Luther am 20. Februar dem Reichstage mitgeteilt, die steuerliche Belastung betrage bei uns mindestens 27,7 Prozent des Volkseinkommens, während sie 1913 auf 10,9 Prozent berechnet wurde.

Von Stadt und Land.

Am 4. April.

Sammlung der Internationalen Arbeiter-Gilde. Das Ortskomitee Aue der I. A. G. verteilt täglich circa 60 Portionen Mittagsessen unentgeltlich an wohnende Auer Einwohner.

eine Nacht am Wendekreis des Krebses. Es ist, als sei der Atem der schlafenden Natur nicht hörbar. Alles ruht unter der leisen Kühle des nächtlichen Tages, um wider Kräfte zu sammeln für den kommenden Tag.

Ja — alle träumen von Raub in Mexiko. Ihm wurde der Fluß der Schönheit und des Reichtums in die Wiege gelegt. Seine ganze Geschichte ist ein Märchen des Raubes von jenen Zeiten an, da der Raubritter Fernando Cortez mit glühenden Eisen den roten Kindern Montezumas Gold und Silber erpreßte.

Ein gab es einen Mann, der während eines ganzen Menschenalters das Silberland unter seinem eigenen Fuß hielt. Er hieß Porfirio Diaz, und sein Name verblendet einen Tag neben den größten der Weltgeschichte. Ein Menschenalter lang schmeckte er das große Bastardvolk durch seine Klugheit, seine Unbeugsamkeit und seine Listkraft.

Da sah nun der kleine schwarze Jurist und sollte herrschen. Armes Francisco Madero! Er konnte zwar vom grünen Tische aus eine aufsteigende Rede halten, aber herrschen konnte er nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Stellenbahn-Sonntagsfahrkarten. Ab 5. April 1924 werden Sonntags-Rückfahrkarten nach folgenden Stationen ausgegeben:

Von Aue (Erzgeb.) nach		
Clautenthal	0,80	0,80 Gm.
Carlsfeld	2,10	1,40 Gm.
Jobannsgerststadt	2,10	1,40 Gm.
Obereritzgrün	2,10	1,40 Gm.
Chemnitz	2,10	2,10 Gm.
Harzschneid	0,60	0,40 Gm.
Oberwiesenthal	2,50	2,40 Gm.
Schwarzenberg	0,70	0,50 Gm.
Zwickau (Sa.)	1,80	1,20 Gm.

Diese Karten werden am Tage vor Sonn- und Festtagen von mittags 12 Uhr an ausgegeben. Die am Tage vor Sonn- und Festtagen ausgegebenen Karten gelten an diesem Tage zur Hin- und zur Rückfahrt, die jedoch am Sonn- oder Festtag stattfinden muß. Falls mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar hintereinander liegen, gelten die Karten bis zum letzten Sonn- oder Festtage zur Rückfahrt. Letztere muß auf der Zielstation der Sonntagsfahrkarte spätestens um 12 Uhr mitternachts, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zuge angetreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr mitternachts verläßt. Die Rückreise ist nach Witternacht ohne Fahrunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzuge zurückzulegen. Die Rückreise kann auch von einer Zwischenstation aus angetreten werden. Fahrunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet.

Freigabe von Zucker zu gewerblichen Zwecken. Seit dem Inkrafttreten der Verordnung über Zucker vom 9. Oktober 1923 ist der Bezug und die Verwendung von Zucker zur gewerblichen Herstellung von Marmelade, Obstkonerven, Kaugummi, Schokolade, Süßigkeiten, Brauwässern und braunweinhaltigen Getränken, sowie Schaumwein und schaumweinhaltigen Erzeugnissen von der Erteilung einer besonderen Erlaubnis abhängig. Die allgemeine Verordnungsfrage bei Zucker läßt die Aufhebung dieser Beschränkungen, die von vornherein nur zur Erleichterung des Uberganges aus der gebundenen in die freie Wirtschaft dienen sollten und in einer im übrigen freien Wirtschaft nicht Dauer aufrecht erhalten werden können, nunmehr als unbedingt erscheinen. Durch eine Verordnung werden daher die besonderen Vorschriften über die Beschränkung der Zuckerverarbeitung aufgehoben. Ein wesentlicher Mehrverbrauch an Zucker wird nach den bisherigen Erfahrungen hierdurch nicht eintreten.

Der amtliche Stimmzettel. Bei der kommenden Reichstagswahl am 4. Mai fällt der bisher üblich gewesene Stimmzettel fort und es wird dafür ein amtlicher Stimmzettel geliefert, auf dem sämtliche Parteien, die zur Wahl zugelassen wurden, enthalten sind, und zwar jede Partei mit den ersten vier Namen ihrer Liste. Der Stimmzettel wird dem Wähler nicht ins Haus geschickt, sondern ihm erst im Wahllokal mit dem Umschlag zugleich übergeben. Der Wähler muß in dem Stimmzettel die Partei, die er wählen will, durch ein Kreuz oder ein anderes Zeichen kenntlich machen, den Kettel dann in den Umschlag stecken und in die Wahlurne werfen. Zur Erleichterung der Wahlhandlung, besonders für etwas schwerfällige Wähler, wird diese Handlung nicht dienen.

20 Jahre des Bestehens und stetiger Aufwärtsentwicklung erfreut sich heute die Firma Robert Eisel u. Sohn, N 8 d. E. Haus, Schneeburger Straße. Am 4. April 1908 wurde das Geschäft in Mieträumen in der Bahnhofstraße eröffnet, vor etwa 10 Jahren erfolgte der Umzug in das eigene Grundstück des Inhabers der Firma Hans Köhler. Zahlreich eingegangene Glückwünsche bezeugen die Wertschätzung, deren sich die genannte Firma rühmen kann.

Konzerte.

Kirchenmusikalische Fester in der Friedenskirche. Wir verweisen hierdurch nochmals auf die kirchenmusikalische Fester, die morgen, Sonnabend, den 5. April, abends 8 Uhr, in der Friedenskirche von Belle stattfinden wird. Die Kirche ist geöffnet.

Zum Vorsch-Winkel-Konzert. Reger und Mozart, zwei scheinbar ganz entgegengesetzte Künstleraturen und doch in vieler Hinsicht einander ähnlich, werden in dem mit Spannung erwarteten Konzert von Katharina Vorsch und Paul Madel aus Stuttgart mit schönen Werken zu Gehör kommen. An der Spitze des Programms steht eine Sonate für Klavier und Violine von Max Reger, Wert 1035 Nr. 2. Dann spielt Frau Vorsch allein Regers Chaconne g-moll für Violine Mozart ist vertreten mit 10 Variationen über ein Thema aus Gluck's „Pilgrim von Mekka“. Sie werden in dem von Köchel angelegten Verzeichnis Mozarts Werke als Nr. 465 geführt. Den Schluß macht die Sonate Opus für Klavier und Violine von Mozart (300). Die ausführenden Künstler sind besonders berühmt als feinsinnige Mozartspieler. Daß sie auch Reger hervorragend spielen, zeigten sie in ihrem vorigen Konzert.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carolintheater-Vorstellung Aue. Für einen der schönsten Filme hat die Berliner Filmprüfstelle das große amerikanische Schauspiel „Stürm“ erklärt, und in der Tat: wer Gelegenheit nimmt, in diesen Tagen den Film in den Carolintheater-Vorstellungen zu bestaunen, der wird diesem Urteile bedingungslos beistimmen. In den wintertrauen Bergen Kaliforniens zwischen Schnee und Eis, umbraut von harten Winterstürmen, spielt sich ein ganzes Liebesdrama ab, das doch in den Herzen der drei Beteiligten schwere Kämpfe löst, Seelenstürme, die mit denen in der Natur parallel laufen und gleich diesen erst weichen, wenn der Frühling den Schnee wegschmilzt. Wunderbare Winterlandschaftsaufnahmen reichen den Film aus, der auch sensationelle Momente bringt, so den Niedergang einer Lanze, eine gefährliche Nachschicht in Strömungen usw. Neben diesem amerikanischen Prachtstück läuft der neue Maria-Jelenc-Film: „Liebesstürme“, ein an Handlung reiches Stück, das mit seiner realistischen Handlung und der expressionistisch gefärbten Darstellungswelt großen Eindruck hinterläßt. — In der nächsten Woche folgen, worauf schon heute aufmerksam gemacht sei, die Vorstellungen in den Carolintheater-Vorstellungen aus, weil das Kino von künstlerischer Seite neu vorgerichtet werden wird. Zu Ostern wird es dann die Vorstellungen im neuen Gewände wieder aufnehmen.

Zum Fall Zeigler.

Eine Unterredung mit Justizminister Bänder. Das Dresdner sozialdemokratische Blatt veröffentlichte eine Unterredung, die der Sozialdemokrat Rabitz mit dem sächsischen Justizminister Bänder über den Fall Zeigler hatte. Justizminister Bänder beantwortete die an ihn gestellten Fragen dahin: Die Frage, ob die über Zeigler verhängte Gefängnisstrafe im Gnadenwege erlassen werden solle, sei bisher weder im Justizministerium, noch in einer Sitzung des Gesamtkabinetts angesprochen worden. Wenn Zeiglers Gesundheitszustand es erfordern sollte, würde er selbstverständlich in einer Anstalt untergebracht werden. Eine Haftentlassung würde voraussichtlich abgelehnt werden, da Fluchtgefahr vorliege. Ein Disziplinarverfahren gegen Zeigler würde sich erübrigen, da er bereits außer Amt war und durch die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte der Pensionsanspruch Zeiglers sowieso automatisch verloren gehe. Ob gegen den Staatsanwalt Fiedler wegen seiner ihm vom Rechtsanwalt Graf zugesprochenen Äußerungen ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden solle, müsse abgewartet werden, bis die nötigen Feststellungen vorliegen, die das Ministerium bereits verfügt habe. Weiter erklärte der Minister die Pressmeldung, daß der sozialdemokratische Oberstaatsanwalt Dr. Welland in Bautzen zum Landgerichtsrat oder Landgerichtsdirektor ernannt werden solle, für falsch.

Dr. Schacht spricht zur Hauptversammlung sächsischer Industrieller. Der Verband sächsischer Industrieller wird am 9. April im Vereinshaus in Dresden seine Hauptversammlung abhalten. Im Mittelpunkt der Tagung steht die allgemeine Versammlung, in der u. a. Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die wirtschaftliche Lage sprechen wird.

Kantfeier in den Schulen. Am 22. April begeht die Kulturreihsen der 200. Geburtstag Emanuel Kants. Das sächsische Volksbildungsministerium empfiehlt, daß in den Oberstufen der höheren Schulen innerhalb des planmäßigen Unterrichts dieses Tages gedacht und auf die Bedeutung des großen Philosophen hingewiesen wird.

Sozialdemokratische Kundgebungen in Dresden. Die USPD-Groß-Dresden fordert ihre Gesinnungsgenossen auf, an den öffentlichen Kundgebungen gegen den Justizmord an Zeigler und den Freispruch der Münchener Doctordirektor teilzunehmen, die am Montag in vier Sälen stattfinden sollen. Zu den Themen werden sprechen: Die Verteilung im Zeigler-Prozess, Rechtsanwalt Dr. Frank, Dortmund, Rechtsanwalt Dr. Levi, Frankfurt a. M., ferner Professor Dr. Gröblich, Dresden, Volksbildungsminister a. D. Fleißner, Reichstagsabgeordneter Toni Sender, Frankfurt a. M. und Landtagsabgeordneter Edel.

Leipzig. Aushebung einer Fälschmängerkwerkstatt. Ueber die Entdeckung einer Fälschmängerkwerkstatt in Leipzig berichten die „Leipz. N. N.“ ausführlich folgendes: In den letzten Wochen wurden in Schlessen zahlreiche falsche wertvollste schlesische Notgeldscheine über 5 Mark in den Verkehr gebracht. Diese Fälschungen konnten namentlich im Gebiete des Regierungsbezirks Breslau groß Verbreitung gewinnen, da es den Fälschern gelungen war sich echtes Wasserzeichenpapier zu verschaffen. Die schlesische Bank sah sich infolgedessen genötigt, für 81. März sämtliche fursierenden Notgeldscheine zu 5 Mark aufzurufen. Als die Breslauer Kriminalpolizei anstrengende Ermittlungen nach den Verfertignern unternahm, die die falschen Scheine in den Verkehr brachten, konnte sie zunächst acht Verhaftungen vornehmen. Später erweiterte sich der Kreis so stark, daß die Breslauer Kriminalpolizei noch weitere 12 Personen verhaften mußte. Ein Verhör der Verhafteten brachte zutage, daß der Herstellungsort der Fälschungen Leipzig war. Sofort fuhren zwei Beamte der Breslauer Kriminalpolizei nach Leipzig und verständigten die Leipziger Polizei davon, daß sich hier eine Fälschmängerkwerkstatt befände. Den eifrigen Bemühungen der Leipziger Kriminalbeamten gelang es überraschend schnell, die Fälschmängerkwerkstatt aufzufinden. Bei dem in der Johannisstraße 23 wohnenden 32 Jahre alten Maschinen-schlosser Gröblich wurden am Tage und auch abends die falschen schlesischen Scheine auf einer kleinen Wolkendruckmaschine gedruckt. Zwei Helfer und eine Frauenperson wirkten bei dieser lohnenden Beschäftigung mit. Die Werkstatt befand sich in Grobes Schlafzimmer, in dem die Farben, Maschinen usw. schnell zugebaut wurden, wenn die Wände bei der Arbeit einmal gefeilt wurde. Die Röhren und Platten hatten sich die Gauner von Fachleuten herstellen lassen und arbeiteten mit solchem Eifer, daß die Scheine zu 100 und 1000 gedruckt von Leipzig nach Breslau gingen. In der Wohnung von Gröblich wurde noch ein großer Stoß Wasserzeichenpapier vorgefunden. Die Fälscher hätten davon noch eine ansehnliche Menge falscher Scheine drucken können. Die Wolkendruckmaschine und das andere Material hatten die Fälscher in Koffer verpackt durch eine Frau nach Leipzig bringen lassen, da sie anscheinend von Breslau durch einen Kommissar erwartet worden waren. Die Leipziger Kriminalpolizei erforste aber das Versteck in Leipzig und beschlagnahmte die Koffer. Bei einer Frau in der Nikolaistraße wurden zwei Helfershelfer der Fälschmängerkwerkstatt gefangen, zwei Schlosser, die den Transport der falschen Scheine von Leipzig nach Breslau besorgten. Ingesamt verhaftete die Polizei in Leipzig acht Personen. Der „Volker“ der Breslauer Vertriebsgesellschaft, die das falsche Notgeld konnte bisher nicht dingfest gemacht werden. Man vermutet, daß er über die Grenze, entweder nach Polen oder nach der Tschechoslowakei geflüchtet ist.

Lezte Drahtnachrichten. „Aus eine Politik der Geduld.“ Berlin, 3. April. Der Reichskanzler hat sich gegenüber den Berliner Vertreter des Reichstages, die neuerdings im Wahlkampf eine Rolle spielen. Auf dem Hintergrund, daß die Opposition auf der Rechten es nicht wahr haben wollte, daß eine Verstärkung ihrer parlamentarischen Machtstellung die außerpolitische Lage verschärfen würde, entsagte der Reichskanzler u. a.: Wenn die Opposition sagt, die bisherige Politik müßte ihrer „schwedischen Kammerdiener“ sei ein Fortschritt gewesen, so müßte jetzt einmal mit anderen Mitteln gearbeitet werden. So kann das nur bei dem verlangen, der die Verhängnis des deutschen Volkes nicht zu verantworten ist. In unserer Wahllosigkeit kann und muß eine Politik der Geduld und der langsamen, mühsamen Durch-

ämpfene vorwärts bringen. Soll deutsche Volk das nicht darüber zu urteilen, ob die Argumentation hier für und gegen, daß eine sogenannte „Rechte“ oder „nationalistische“ Regierung und Regierungsmehrheit dem deutschen Volk vorzuziehen und Frankreich nachfolgend stimmen würde. Dem deutschen Volk kann ich nur immer wieder rufen, nicht durch Verstärkung des Schwarmes einen absonderlichen Reichstag, der keine Hoffnungen erwecken muß, lasse dich nicht von der Wabstyantheit anleiden, daß du dich von den parteilichen verstandenen „deutschpolitischen“ Schlagworten einfangen läßt.

Die Buchdrucker in Berlin lehnen den erhöhten Spitzenlohn ab.

Berlin, 4. April. Während die Arbeitgeber den Schließbruch im Buchdruckgewerbe, der einen Spitzenlohn von 80 Goldmark vorstelt, angenommen haben, haben gestern die Organisationsvertreter der Buchdrucker einstimmig den Spruch abgelehnt. Sie beharren auf ihrer Forderung eines Spitzenlohn von 35 Goldmark. Die Arbeitgeber werden nunmehr, wie die Blätter melden, die Verbindlichkeitsklärung dieses Schließbruchs beantragen. Es werden weitere Verhandlungen notwendig sein. Der sofortige Ausbruch eines Kampfes im Berliner Buchdruckgewerbe ist daher nicht zu befürchten.

15 Prozent Lohnzulage für die Eisenbahner vorgelesen.

Berlin, 4. April. Wie die Blätter zu den gestrigen Verhandlungen des Reichsverkehrsministeriums mit den Vertretern der Eisenbahnenorganisationen über die Regelung des Lohnes der Eisenbahndiener nach mitteilen, wurde eine Lohnzulage von durchschnittlich 15 Prozent vereinbart. Außerdem erklärten sich die Parteien mit verschiedenen Veränderungen an einigen sozialen Bestimmungen des Tarifvertrages einverstanden. Die Vereinbarungen unterliegen noch der Zustimmung des Reichskabinetts.

Der Frank geht wieder zurück.

Berlin, 4. April. Nach einer Meldung des Vossanweisers ist gestern an der Pariser Börse ein neuer Frankensenkung eingetreten. Der Kurs für 1 Hund Sterling der am Vormittag 71,90 lautete, ist bis 3 Uhr nachmittags auf 74,70 gestiegen. Zurückgeführt wird diese neue Frankensenkung auf den Wochenbericht der Bank von Frankreich, der eine Vermehrung des Banknoten-umlaufes in der vergangenen Woche um rund 284 Millionen aufweist. Auch an der New Yorker Börse ist gestern der Frank zurückgegangen.

Beschlüsse des französischen Senats.

Paris, 3. April. Der Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten nahm einstimmig den Bericht des Abgeordneten Castellaneau an, der für die Ratifikation des Gausanner Vertrages eintritt. Der Senat stimmte außerdem der von der Kammer angenommenen Herabsetzung der Abgeordnetenzahl von 629 auf 594 zu.

Kirchennachrichten.

- St. Nikola. Jubica, 6. 4.: 9 Predigt: D.; 11 Kircheng. B: 2.; 12 Präf. d. Konf. d. 2. Seg. De. 13 Laug: De. 5 im Pfarrhaus Teabend des Christl. Verein junger Männer. 7 Jungfr.-S. Dienstag: Kirchenchor 8 Uhr in der Aula der 1. Bürgerschule. Mittwoch: 8 in der Kirche Passionsgottesd., ansl. Abendmahl: De. Donnerstag: 8 Frauenabend im Pfarrhaus. Vortrag von Fr. Elisabeth Dertel. Sonnabend: Nachm 2 Uhr Singsproben der Konfirmanden des Fr. Lehmschüler, 4 Uhr der des Fr. Dertel, 5 Uhr der des Fr. Herzog in der Kirche.
- Friedenskirche. Sonnabend, den 5. April, 8 Uhr: Kirchenmusikalische Abendfeier. Eintritt 60 bez. 80 Pf. Sonntag Jubica: 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Konfirmandenprüfung. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsstunde. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer.
- Evangelische Gemeinde Aue (Kapell: Schwebere, Str. 71). 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst 8 Uhr abds. Gottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Evangelisation. Freunde und Männer sind herzlich willkommen.
- Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12. Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesd., vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pred. Meyer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Das öffentliche Anschlagwelen (Blattwelen) in der Stadt Aue wird ab 1. April 1924 von der Stadterhaltung selbst besorgt. Alle anzubringenden Anschläge sind deshalb im Stadthaus — Zimmer 18 — gegen Zurückhaltung der Welen- und Anschlaggebühren abzugeben. Hierbei wollen wir erneut darauf hin, daß die Anbringung von Anschlägen aller Art an den öffentlichen Anschlagstellen nur mit Genehmigung der unterzeichneten Stelle gestattet ist und daß außerhalb der öffentlichen Anschlagstellen ohne polizeiliche Erlaubnis Anschläge an öffentlichen Stellen überhaupt nicht angebracht werden dürfen. Aue, den 4. April 1924. Der Rat der Stadt, Vollkomm.

Städtische Gewerbeschule Aue.

Ausbildung von Schlosserlehrlingen. Sonnabend, den 5. 4., Sonntag, den 6. 4. und Montag, den 7. 4. 1924. Gedulnet täglich von 8—12 und 2—5 Uhr. Hierzu ladet die Eltern und Lehrherren der Schüler, die Lehrlinge und alle Freunde der Anstalt im Namen der Lehrerschaft ergebenst ein. Burg, Direktor.

Husten Sie?

so kaufen Sie die millionenfach bewährten Krüger-Katarrh-Bombons mit dem antiseptisch wirkenden Quercin und Sie werden nie wieder etwas anderes wählen. Überall zu haben, wo die Reklame im Fenster.

Neues aus aller Welt.

Roger Bonifazi an der Universität Jena. Der „Berl. Post.“ meldet aus Weimar: Der kommunistische Führer und ehemalige Justizminister Dr. Korsch, der wegen seiner kommunistischen Treibereien strafrechtlich verfolgt worden ist, und dem deshalb das Recht zum Halten von Vorlesungen entzogen wurde, erklärt jetzt, daß er auf keinen Fall auf seine Tätigkeit als Professor der Rechte an der Universität Jena zu verzichten gedenke, vielmehr seine Vorlesungen im kommenden Winter abhalten wolle. Er hat beim Ministerium darüber Be-

schwerde geführt, daß seine Vorlesung nicht im Verzeichnis der Universität enthalten sind und weiß darauf hin, daß er zur Wahrnehmung seines Ministeramtes von der Universität Jena nur beurlaubt sei. Er fordere vom 1. April ab sein Gehalt als ordentlicher Professor der juristischen Fakultät. **Einigung zwischen Ministerium und Herzogshaus.** In dem Streite zwischen Staatsministerium und Herzogshaus von Anhalt-Desau ist in der Nacht zum Donnerstag durch beiderseitiges Entgegenkommen eine Einigung erzielt worden, die beide Teile befriedigen dürfte. Der Grundirrtum ist der, daß das Ministerium seinen Erlaß über die Zusammen-

setzung des Theatercuratoriums zurückzieht und das Herzogshaus seine Zustimmung zum Bau des Kunstmuseums auf dem alten Theaterplatz gibt.

100 Jahre Nationalgalerie in London. Das 100jährige Bestehen der Nationalgalerie in London wurde gestern in einer Veranstaltung gefeiert, an der auch Nationalteilnahm.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seemann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Corsetts	Schürzen	Strümpfe	Trikotagen	Herrenartikel
Büstenhalter, geschnürt, la. Linon, alle Weiten 2 25	Damenschürze, schwarzweiß kar., Wiener Form mit Träger 2 25	Damenstrümpfe, schwarz, weiß braun, verstärkt Ferse u. Spitze 0 85	Einsatzhemd, weiß 3 55	Ledergürtel, hell und dunkel, la. Vollerleder 3 80
Damenleibchen, grau und weiß, la. Draht 2 45	Wirtschaftsschürze, extra weit, mit Träger, la. Qualität 3 31	Damenstrümpfe, sol. Qual. Doppelsehle u. Hochferse 0 98	Garnitur für Herren, Jacke und Hose, farbig 8 50	Elegante Selbstbinder in Seide . . . 4.80 bis 1 1 65
Büstenhalter, la. Trikot 1 40	Klingerschürze, Indigo gestreift 1 20	Damenstrümpfe, la. Macco Doppelsehle u. Hochferse 1 60	Macchoses, feste Ware 2 95	Sporttragen, la. Rippe 0 40
Hüftformer mit Gummigürtel, beste Ausführung 3 45	Kinderschürze, Hänger, hübsche Ausführung, la. Wasserleim 2 10	Damenstrümpfe, la. Seidenflosse Doppelsehle u. Hochferse 1 85	Konfirmanten-Unterhose gestrickt, schwere Qualität 2 75	Hosenträger für Herren u. Knaben, la. Gummi, von an 0 85
Damenleibchen, la. Dreil m. Stäbchenelinge 3 00	Scheuerschürze mit Latz extra weit, feste Qualität 2 25	Herrensocken, farbig, gemustert, starke Baumwolle 1 20	Schlüpfer, alle Farben 1 85	Sockenhalter, gute Ausführung . . . 0 85

Meinzer's Etagengeschäft, Ernst-Papst-Str. 31l. Stickwolle moderne Farben Döckel 0 10

Urania
Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. April im Bürgergarten, abend 8 Uhr
„So'n Windhund!“
Sämtliche Stammsitzkarten müssen bis Sonnabend abend umgetauscht werden.

Kirchenmusikalische Feier
Sonnabend, 5. April, abend 8 Uhr in der Friedenskirche, Aue-Zelle.
Dargeboten von jungen Menschen aus der Jugendbewegung.
Leitung: Herbert Lippert, Zwickau.
Orgel: Rodolf Brunner, Reichenbach.
Violine: Helmut Lohse, Fritz Lindecker, Zwickau.
Orgel: Fritz Wolf, Aue.
Werke von J. S. Bach, Brahms, Paul Gerhardt, Lockstell; Franziskus von Assisi.
Eintritt 60 Pfg., Schüler 30 Pfg.
Vorverkauf bei: Bäckerei Voigtmann, Bahnhofstraße und Buchhandlung Rothe.

Wettiner Hof, Aue.
Es laufen stets nur 2 Biere, daher stets frisch im Spezialausschank von
„Kulmbacher Sandlerbräu“
Export hell oder dunkel, Glas 30 Pfg.
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Gemütliche Kulmbacher Bierabende.
Andies. Abend. Schweinskn. m. Klöß. u. Kr. Port. 1.20
Ergebnist ladet ein Franz Hamann.

Invaliden- und Unfallrentner-Versammlung
in der Schmehlhütte mittig punkt 1 Uhr.
Referent: Matthes, Zwickau.
Es bietet um zahlreichen Besuch der Vorstehende.

Tauschermühle b. Aue.
Sonnabend von 7 Uhr ab
Öffentliches Tanzfränzchen.
Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
feine Ballmusik.

3 Schlager der Saison

Stilkleid aus reiner Seide in reizenden Farben	39 00
Frühjahrswohle in Covercoat u. Donegal, die neue Bindeform	15 00
Kammgarn- und Twillkostüme zum Teil auf Seide gefüttert	45 00 35 00

Max Rosenthal, Aue

Morgen Sonnabend General-Versammlung.
Probieren Sie eine Flasche
Hertrich-Bittern
aus der
Wettin-Drogerie
Herm. Heimer.

Die Stenographen vom Verein Aue, die am ersten deutschen Bundessternwettbewerb teilnehmen, (4. Mai vorm. 9 Uhr) werden gebeten, die Anmeldezettel bis 6. 4. 24. beim Unterezeichneten abzugeben.
Georg Groß, Metzschstr. 25.

Aus erster Hand kaufen Sie am billigsten und preiswertesten
Nappa-, Glacleder- u. Stoffhandschuhe
in weiß, schwarz und farbig für Herren, Damen und Konfirmanten bei
G. Schindler, Aue, Wettinerstraße 18.
Kein Laden, Handschuhfabrikation, 1 Treppe
Auch werd. Handschuhe ausgebessert, gereinigt u. gefärbt. Dasselbst ist Einkauf v. rob. Zickeln.

la dänisch. Molkereibutter
in Vollpacketen à 9 Pfund, franco, inkl. Verpackung 21.— Mt
A. Deussing, Verlanhaus, Niebüll i. Nordfriesl.

Gelegenheitskauf!
Wegen Fabrikneubau und Schaulagerumbau verkaufen wir besonders preiswert flz und fertig aufgestellte Musterstücke.
180 große und kleine Raschelfäden.
30 Ramine. Herbe auch Hotelherbe.
Abt. Hezinger Ofengefäßfabrik, Fabrik für Ofen, Herbe, Heizungen, Crimmitzhaus. Tel. 39.

Schnittmaterial
in poln. u. bohr. Riefer und Bichte, Buche Esche, Eiche Eric usw.
Jurniere, Stangen, Zaunriegel, Studenies, Zaunengel offeriert
Strunz
Niederdorf im Erzgebirge.

Matthes Prima Fettheringe
10 Stück 50 Pfg.
Bau Matthes, Fischhandlg.

Wichtig! Billige Hosen.
Stoffhosen . . . 8.50
Wollhosen . . . 8.50
Gestrelte Hosen . . . 8.50
Pilotenhosen . . . 8.50
Engl. Lederhosen la 8.50
" " " IIa 8.50
" " " III 8.00
" " " IV 8.00
Wandhosen 13.00
Bürohosen . . . 7.00
Breecheshosen . . . 8.00
Lardhosen . . . 9.00
Hawerhosen . . . 9.50
Schlösserhosen . . . 4.25
Kinderhosen 7, 8, 9.00

Willy Hänel, Aue, Bahnhofstraße 28.
Gelegenheitskauf!
Eleg. neuer Anzug, milit. Größe für 65 Mt., wenig gebtr. gebr. Schrankrock, schwarz lackiert, scharfe Schnittlinie, Bohrmachinen, 10 mm, für Hand u. Betrieb, zu verkaufen. Wo? fragt die Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes.

Robielle u. Säute
kauft zu realen Preisen
Auer Junghans, Aue, Eintr.-Kaph.-Str. 18.
Sonntag 148. (Auer Tagesblatt).

„Elastik“-Fahrrad-Laufmanteil
EXCELSIOR ELASTIC EXTRA PRIMA ELASTIC
aus Para-Gummi und leichtem Gewebe gearbeitet, ist fast unzerwundlich, gewährt dem Reiter einen leichten Lauf und macht durch die Elastizität des Gummis das Einbringen von Nägeln usw. fast unmöglich.
Versuch, Du liebst dann „Elastik“.
Weil er sitzt durch Wind und Wad.
Lübke, Fahrradhlg., Aue, Wettinerstr. 26
Gummireifen für Kinderwagen in allen Größen.

Einige geübte **Stanzerinnen** evtl. junge, verheiratete Frauen, die bereits gestanzt haben, sowie einige **Ostermädchen**
für leichte Arbeit bei gutem Lohn stellen ein
Gebrüder Rudolph, Aue, Wiesenstr. 20.

Geübte Stanzerin
nicht über 20 Jahren sucht zum sofortigen Antritt
Walter, Bochmann, Aue, Reichsstr. 9

Aufwartung
für einige Vormittagstunden gesucht. — Angebote unter „A. T. 1445“ an das Auer Tagesblatt erbeten.

2 Metalldrücker auf Aluminium
2 Metalldrückerlehrlinge
1 jüngere Stanzerin
2 Ostermädchen für Schleiferei und Wackerel per sofort gesucht.
Hauschild & Fischer, Metallwarenfabrik, Aue i. Erzgeb.

Eisenbein-Seife
ist nur echt mit der Schutzmarke „Elefant“
Eisenbein-Seife mit Glefant ist aus den feinsten weißen Rohstoffen hergestellt.
Eisenbein-Seife mit Glefant ist vollständig rein.
Eisenbein-Seife mit Glefant ist die beste für die Wäsche.
Eisenbein-Seife mit Glefant ist sparlos im Verbrauch.
Eisenbein-Seife mit Glefant wäscht im härtesten und kalten Wasser.
Eisenbein-Seife mit Glefant die wertvollste Seife für den täglichen Gebrauch.
Eisenbein-Seife mit Glefant ist überall zu haben.
Alleinige Hersteller
Günther & Haudner A.-G. Chemnitz-Kappel.

Junger Holzbildhauer, auf einfache und mittlere Arbeit gesucht.
Baul Friese Rieberg in Dessen.

Klavier zu verkaufen.
zu erst. im Auer Tagesblatt.
Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tagesblatt.

Tellzahlung gestattet!
Möbel- u. Polsterwaren aller Arten, aus eigenen Werkstätten
Frühjahrs-Neuheiten
Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, sowie Herren-Anzüge, Paletots, Schlüpfer u. Hosen, wie auch **Wäsche und Schuhwaren** zu billigsten Preisen.
Paul Katz, Aue
Bahnhofstraße 34.
Tellzahlung gestattet!

Matthes Goldfische sind wieder eingetroffen
Baul Matthes, Fischhandlg.